

Ferner ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde, welche über die für das Rote Kreuz gespendeten 50 Mk. Beitrag und den Verzicht des geschäftsführenden Vorstandes während des Erlasses der Innungsbeiträge für das III. und IV. Quartal auf ihre satzungsmässige Entschädigungsansprüche zugunsten der Innungskasse sich sehr wohlwollend geäußert hat, den Mitgliedern in dieser schweren Zeit möglichst entgegengekommen worden.

Der Vorstand der Uhrmachersinnung (Zwangsinnung) Breslau.

Uhrmacherzwangsinnung Harburg a. Elbe.

Am 5. Oktober d. J. findet die ordentliche Versammlung im Kasino, Brückenstrasse, statt.

Der Anfang derselben sowie die Tagesordnung geht den Mitgliedern mit der Einladung zu.

E. Knupper, Obermeister.

Verschiedenes.

Zurückweisung japanischer Ordensauszeichnungen. Der Direktor des Potsdamer Geodätischen Instituts, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Helmert, welcher in der in- und ausländischen Gelehrtenwelt einen grossen Ruf genießt und sich auch um die wissenschaftliche Ausbildung japanischer Gelehrter verdient gemacht hat, wurde seinerzeit durch Verleihung des Ordens vom heiligen Schatz und des Ordens der aufgehenden Sonne durch den Kaiser von Japan ausgezeichnet. Er hat jetzt der japanischen Botschaft zu Berlin beide Orden zurückgegeben mit dem Bemerkten, dass er es nicht als Auszeichnung betrachte, Orden einer so niedrig gesinnten Staatsleitung zu tragen.

Verzicht auf englische Auszeichnungen an Gelehrte. Im Namen vieler deutschen Gelehrten veröffentlicht Professor Ernst Häckel eine Erklärung, wonach die Unterzeichner öffentlich auf alle ihnen von englischen Universitäten, Akademien und gelehrten Gesellschaften erwiesenen Ehrungen und die damit verbundenen Rechte verzichten. So wurde jetzt als ein Zeichen des Abscheus vor der so deutlich gewordenen englischen Denkweise die grosse Goldene Medaille der Royal Society in London, die einen Goldwert von etwa 1000 Mk. besitzt, von zwei berühmten deutschen Physikern abgelegt: von Professor Röntgen in Berlin zum Besten des Roten Kreuzes und von Professor Lenard für bedürftige Hinterbliebene gefallener badischer Kämpfer.

Aufschiebung von Ausstellungen. Die grosse Handwerks-Ausstellung für 1915 zu Dresden ist verschoben worden, Termin für später noch unbestimmt. — Mit Rücksicht auf den europäischen Krieg ist die Weltausstellung in San Franzisko auf ein Jahr verschoben.

Ausstellung in Lyon. Das Deutsche Haus der dortigen Ausstellung wurde geschlossen und wird polizeilich bewacht.

Aus Glashütte (Sachsen). An dem grossen deutschen Erinnerungstag, den 2. September, an dem zum 44. Male der Jahrestag der Schlacht von Sedan wiederkehrte, fand in der Deutschen Uhrmacherschule ein Aktus statt, dem für selbigen Tag Unterrichtsfreiheit folgte.

Drahtlose Telegraphie. In Bad Homburg sind zwei Personen festgenommen worden, weil sie ohne Erlaubnis eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet hatten. Es wird allgemein darauf hingewiesen, dass dieses strengen Strafen unterliegt. Bereits seit Beginn der deutschen kriegerischen Vorbereitungen sind auch in Glashütte die Antennen zur Empfangnahme der drahtlosen Zeitsignale entfernt worden.

Unzulässige Abzüge bei Bezahlungen an die Grossisten. Es sind uns von seiten der Herren Grossisten Klagen zugekommen, dass gut situierte Kollegen bei verfallenen Posten noch besondere Abzüge (sogen. Kriegsabzüge) vornehmen. Wir müssen zugeben, dass unsere Lieferanten im Rechte sind, da sie doch auch ohne Sonderabzüge ihren Verpflichtungen gegen die Fabrikanten nachkommen müssen.

Aus Brüssel. Am 1. September wurden alle Uhren Belgiens eine Stunde zurückgestellt, so dass sie jetzt die mitteleuropäische oder deutsche Zeit haben.

Ein grosser Brillantschmuck gespendet. Für die Zwecke des Roten Kreuzes stellte Frau Felix Meyer in Aachen ihren grossen Brillantschmuck zur Verfügung; dieser soll lombardiert und der Betrag für Verwundetenpflege verwendet werden. Nach Friedensschluss soll der Schmuck verkauft und der Restlös für die Hinterbliebenen gefallener Krieger verwendet werden.

Solvay als Brüsseler Geisel. Ernest Solvay ist nebst dem Baron Lambert-Rothschild in Brüssel als Geisel gefangen genommen worden, weil der Bürgermeister die Kriegsrate nicht bezahlen wollte. Der nun 76jährige Grossindustrielle ist, was kaum einem ungelerten Gelehrten fremder Völker geschah, noch im vorigen Jahre, am 22. Mai 1913, zum korrespondierenden Mitgliede der physikalisch-wissenschaftlichen Klasse der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin gewählt worden. Und in dem von ihm begründeten Solvay-Institut zu Brüssel arbeiteten vor allem auch die deutschen Gelehrten mit. Die Internationalisierung der chemischen Wissenschaft und der chemischen Industrie war stets der heisseste Wunsch dieses Organisators, dem sich an Erfolg kaum jemand vergleichen kann. Der Entdecker des neuen Ammoniak-Sodaverfahrens hat seine Werke nicht nur in Belgien und in England, sondern auch bei uns in Bernburg. In seinem Alter wandte sich Solvay besonders sozialer Arbeit zu, Kraftersparung heisst seine Parole. Dass gerade eine so international gerichtete Persönlichkeit, zufällig auch einer der besten Freunde deutscher Wissenschaft, unsere Geisel sein muss, weil er gleichzeitig auch einer der reichsten Leute Belgiens ist, ist ein bemerkenswertes Zusammentreffen.

Die deutsche Schmuckwarenindustrie hat aus ihrem nach dem letzten grossen Goldschmiedestreik gegründeten Streikabwehrfonds, in welchen

jeder Fabrikant nach Verhältnis seiner Lohnausgabe jährlich einen Betrag zu zahlen hatte, die Summe von 50000 Mk. für den Hilfsfonds der Stadt Pforzheim gestiftet. Von dem Betrag wurden 20000 Mk. sofort ausbezahlt, und zwar je zur Hälfte für das Rote Kreuz und zur Unterstützung arbeitsloser Familienväter, besonders Arbeiter der Edelmetallindustrie.

Aus Freiburg (Schlesien). Obwohl das Uhrengeschäft in der gegenwärtigen Zeit stockt, wollen die hiesigen Uhrenfabriken-A.-G. den Betrieb im Interesse der Arbeiterschaft (gegen 1500 Arbeiter und Arbeiterinnen) in beschränktem Masse aufrecht erhalten.

Betrogener Uhrenhändler in Altona a. E. Ein Uhrenhändler aus der Kl. Reichenstrasse befand sich auf Geschäftswegen. Plötzlich wurde der Haushälterin unter seinem Namen telephonisch mitgeteilt, dass er einen Boten schicken würde, dem sie 14 goldene Doppelkapseluhren mitgeben möge. Der Bote kam denn auch und erhielt das Gewünschte im Werte von 2000 Mk. Als der Geschäftsmann nach Hause kam, erfuhr er, dass er einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Die Taschenuhr als Lebensretter. Bei einem Gefecht gegen die Franzosen wurde der Briefträger Paul Dittrich aus Kesselsdorf bei Dresden durch seine Taschenuhr gerettet. Er wurde, wie er seinen Eltern mitgeteilt hat, durch eine Granate verwundet. Ein Splitter brachte ihm eine schwere Fleischwunde bei, während ein anderer Splitter an der Uhr abprallte, dieselbe aber völlig zerstörte.

Aus Schweningen. Die grossen Uhrenfabriken, die teilweise über 1000 Arbeiter beschäftigen, haben entweder ihren Betrieb ganz geschlossen oder geben nur noch wenigen älteren oder jugendlichen Arbeitern Arbeit, da alles dem Rufe des obersten Kriegsherrn folgt.

Aus Furtwangen. Die gespannte Lage macht sich begreiflicherweise in der Schwarzwälder Uhrenindustrie geltend. Bedeutende Aufträge von Grossisten werden zurückgezogen.

Aus Oesterreich-Ungarn. Der Chefinhaber der Komotauer Uhrenfabrik Schlenker & Kienzle, Herr Kommerzienrat Kienzle, hat sämtlichen einrückenden Arbeitern ein Geldgeschenk von 5 Kronen verabreichen lassen und den Verheirateten ausserdem die Unterstützung ihrer Familien durch das Unternehmen für die Zeit ihrer Abwesenheit zugesichert.

Einberufungen zur Fahne. Köln a. Rh. Der Inhaber der Uhrengrosshandlung Ernst Bell ist mit seinem gesamten Personale einberufen worden.

Aus Pr.-Friedland. In geistiger Umnachtung getötet hat sich der Uhrmacher Laesch. Er versuchte auch seine Tochter durch Messerstiche zu töten, doch gelang ihm dies nicht, da seine Ehefrau ihm das schon leicht verwundete Kind aus den Händen riss und mit der Kleinen auf den Boden flüchtete. Als sie nach einer Weile zurückkehrte, fand sie ihren Mann in einer grossen Blutlache liegend tot vor. Er hatte sich mehrere Halsschnitte beigebracht und eine Pulsader geöffnet.

Aus Berlin. Die Angehörigen feindlicher Staaten sind nach Erlass des Kultusministers an deutschen Hochschulen als Lehrer und Schüler fernerhin unzulässig, ebenso ist die Zulassung solcher ausländischer Schüler in höheren Lehranstalten untersagt.

Die Zahl der Konkurse ist im ersten Kriegsmonat sehr stark zurückgegangen, eine erfreuliche Wirkung der verschiedenen Schutzmassnahmen, die nach Ausbruch des Krieges zugunsten der Schuldner, namentlich der im Felde Stehenden, getroffen worden sind.

Erlass von Gerichtskosten bei der Gründung der Kriegskreditbank in Sachsen. Das Justizministerium hat beschlossen, für Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die die Gerichte aus Anlass der beabsichtigten Gründung einer Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen, Aktiengesellschaft, vorzunehmen haben, Gerichtskosten nicht erheben zu lassen.

Freiwillige Milderung des Konventionszwanges. Die meisten Fabrikanten des Gold- und Silberwarenmanufakturgewerbes in Berlin hatten die Vereinbarung getroffen, dass sie Lieferungen nur noch gegen sofortige Kasse oder zum Teil sogar nur gegen Vorauszahlung ausführten. Auf Grund der Intervention des Schutzverbandes der Uniformlieferanten, E. V., in Berlin ist, wie die „Textilwoche“ erfährt, diese Bestimmung für die Mitglieder dieses Verbandes ausser Kraft gesetzt worden.

Aus dem Geschäftsbericht der Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans, Akt.-Ges., Schramberg. Der Bericht des Vorstands bemerkt, dass das Geschäftsjahr 1913/14 denselben Gewinn wie das Vorjahr brachte. Eine mässige Erhöhung des Umsatzes und der Preisrückgang des wichtigsten Rohmaterials (Messing) wirkten günstig, der teure Geldstand und die andauernden politischen Unruhen ungünstig auf das Ergebnis ein. Die im Vorjahre infolge des Balkankrieges zu stark angewachsenen Vorräte wurden wieder auf einen normalen Stand zurückgeführt. Der Aufsichtsrat hatte zunächst beschlossen, wieder eine Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen. Unterdessen aber ist der Krieg ausgebrochen, und nun kann von einer Dividende nicht die Rede sein. Die Zurückhaltung ist, so wird bemerkt, nicht nur ein Gebot der Vorsicht, sondern zwingende Notwendigkeit, denn so schön auch das Bild ist, das die Bilanz mit den reichlichen Reserven bietet, so steht doch jetzt auch der Betrieb zum grossen Teil still. Es fehlt an der Möglichkeit des Absatzes nicht nur im Ausland, sondern auch in Deutschland; Zahlungen aber sind von ausländischen Schuldner gar nicht, von inländischen Schuldner nur schwer zu erlangen, während die Gesellschaft ihren Verpflichtungen nachzukommen bestrebt ist. Es wäre deshalb nur möglich gewesen, die Dividende unter Benutzung der sonst zu Gebote stehenden Bankkredite zu bezahlen. Eine Ausdehnung der Kredite zu diesem Zweck ist aber weder zu erlangen noch anzustreben. Aufsichtsrat und Vorstand werden ermächtigt, in einem ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt die angelegte Kriegsreserve zu einer Dividende bis zu 8 Proz. zu Tantiemen, zu Reservestellungen usw. zu verwenden.